

Verbundkatalog Kalliope

Mann, Klaus

Amsterdam, 1947-10-02

Nutzungsbedingungen

Bei zahlreichen Dokumenten auf monacensia-digital.de sind die Urheberrechte bereits abgelaufen. Sie sind gemeinfrei und dürfen ohne weitere Rücksprache mit der Monacensia weiterverwendet werden. Bei den Dokumenten, bei denen noch Urheberrechte bestehen, müssen für eine Weiterverwendung stets die Rechteinhaber*innen angefragt werden sowie eine Publikationsgenehmigung der Monacensia eingeholt werden. Das Zitatrecht bleibt hiervon unberührt.

Zur Erteilung einer Publikationserlaubnis wenden Sie sich bitte an:

Monacensia im Hildebrandhaus
Literaturarchiv
Adresse: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

Terms of use

The copyrights for numerous documents on monacensia-digital.de have already expired. They are in the public domain and may be reused without further consultation with Monacensia. In the case of documents for which copyrights still exist, the copyright holders must always be contacted for further use and publication permission must be obtained from the Monacensia. The right to quote under copyright law remains unaffected by this. To obtain permission for publication, please contact:

Monacensia im Hildebrandhaus:
Literaturarchiv
Address: Maria-Theresia-Straße 23, 81675 München
E-Mail: monacensia.literaturarchiv@muenchen.de

1947

Amsterdam, 2. Oktober

Lieber Nebel,

Danke für Deinen Brief. Schade, dass Du ihn so lang verzögert hast; da ich die Adressen der Zeitschriften nicht wusste, habe ich das geeignetste Kapitel nun durch den Verlag anbieten lassen -- wobei ich auch noch den Fehler machte, die Schweizer Rundschau als den wahrscheinlichsten Abnehmer zu nennen: ich meinte aber die NEUE Schw.R. Falls man meinem irrtümlichen Rat gefolgt ist und das Manuskript wirklich den Benzigers offeriert hat, dürfte es von dort ja wohl bald zurückkommen; dann kann man es immer noch dem Walter Meier schicken, dem ich auch persönlich schreiben will.

Ich komme eben aus Paris zurück, wo ich zwei recht nette Wochen hatte. Die Stadt ist dunkel und arm, aber es war erfreulich, viele alte Freunde wiederzusehen -- vor allem die brave Mops, mit der ich mich wieder gut verstand; auch Stoisy, Brian Howard, Billux Schönebeck (jetzt Mrs. Bedford), den prächtigen alten Gide, den etwas-garzu-katholisch-gewordenen Julien Green, und -- last not least -- Cocteau, den Unverwüstlichen (wenn auch leicht Reduzierten): er trägt mir die garstigen Sachen, die ich während des Krieges über ihn geschrieben habe, ebenso wenig nach, wie ich ihm die Garstigkeiten, die er während des Krieges begangen hat. Wir stehen wieder sehr zärtlich. Entre nous, ich hoffe, dass er den "Siebenten Engel" (den Mops roh-übersetzt hat) für die französische Bühne adaptieren wird: dann wäre eine Pariser Aufführung wohl beinahe garantiert... Uebrigens hatte ich gerade gestern auch einen Brief von Helenchen aus Wien, der auch eher vielversprechend klang. Vielleicht werde ich doch noch etwas Freude an diesem Sorgenkind haben...

Ich werde den ganzen Oktober hier sein; im November habe ich ein paar Vorträge in Kopenhagen und Stockholm. Von dort will ich dann -- wenn möglich via Deutschland -- in die Schweiz, wo ich also Anfang Dezember fällig wäre. Ich bin sehr fürs Tessin: mir ist nach stiller Arbeit zumute. Man könnte sich kurz von Weihnachten dorthin begeben und dann sechs oder acht Wochen dort mit vielen Büchern sitzen.

Die Geldsituation ist freilich nicht zu rosig. Ich sollte mir noch einige Fränkli verdienen. Zu diesem Behuf bin ich auch schon mit einem Onkel namens Dino Larese in Amriswil in Verbindung getreten, der mir einige Vorträge vermitteln will. Es handelt sich um eine Causerie über literarische Verhältnisse und Persönlichkeiten in Amerika -- "Wo steht die amerikanische Literatur?" oder "Das Gesicht des geistigen Amerika". Etwas in dieser Art. Man scheint im Allgemeinen

100 bis 150 frs plus Hotelspesen zu bieten. Bis jetzt haben Radio Zürich, eine literarische Gesellschaft in Solothurn und eine andere in Aarau angebissen. Ich will auch noch an Schnun schreiben -- vielleicht kann er mir etwas in Bern arrangieren. Oprechts habe ich auch schon mobilisiert. Glaubst Du, dass Du mir da irgendwie behilflich sein könntest? Du musst doch noch von Deinen englischen Vorträgen her Kontakte mit literarischen Organisationen haben. -- Als Datum wäre die erste Dezemberhälfte vorzuziehen; aber ich könnte es natürlich auch noch später, im Januar, vom Tessin aus machen.

Höre und ~~frag~~ frag doch einmal etwas herum!

Ja, das war eine Enttäuschung, dass E es damals nicht mehr schaffen konnte. Sie musste dann noch ziemlich lang in London auf eine reservation warten, wurde übrigens krank -- eine hässliche Erkältung mit Nieren-Komplikationen. Sie ist jetzt bei den Eltern in California, um sich vor der lecture tour noch etwas zu erholen.

Und nun, wenn ich bitten darf, sei nicht wieder so schreibfaul!

Der treue

KLAUS

Wieso bin ich nervös? Ich bin die personifizierte Ruhe und Abgeklärtheit. As placid and serene as I could be. Thun spielt kaum eine Rolle.

In Paris machte ich die Bekanntschaft
Deines englischen Neffen (oder wie
ist er mit Dir verwandt?) Wir hatten
eine etwas längere politische Diskussion.

27/10/18